

Ingrid Hölbl

Die 50 bekanntesten  
archäologischen und  
historischen Stätten in  
**Kalabrien**

Nach dem Erscheinen meines Buches „Die 40 bekanntesten archäologischen und historischen Stätten der Basilikata“ wuchs mein Interesse an der Nachbarregion Kalabrien. Mein Mann und ich begannen, sie in vielen Reisen und Studien näher kennenzulernen. Dabei bemerkte ich, wie vielfältig die Landschaft, wie abwechslungsreich die Geschichte und wie unterschiedlich die Kulturen sind. Meine Neugier und Begeisterung möchte ich an die Leser weitergeben. Eines wurde mir klar: Kalabrien ist langgestreckt und groß, manche Punkte in den Gebirgen sind nicht leicht zu finden. Sehr oft ist es nötig, Termine für die Besichtigung einzelner Sehenswürdigkeiten zu vereinbaren. Dafür braucht der Reisende Zeit und Geduld, aber es lohnt sich. Oft trafen wir Menschen, die uns zu manchen Orten führten und uns auf besonders schöne und interessante Plätze hinwiesen.

Doch ohne Unterstützung und Anregung wäre es unmöglich gewesen, das vorliegende Buch zu schreiben. An dieser Stelle möchte ich mich bei Prof. Tullio Masneri für seinen unermüdlichen Einsatz bedanken, uns den Parco Archeologico di Broglio zu erklären. Ganz besonders hervorheben will ich die offenherzige Hilfsbereitschaft von Dr. Francesco Frega, Principe d'Arberia, uns die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten in Lungro und Çifti zu ermöglichen. Außerdem organisierte er für uns das unvergessliche Treffen mit dem Eparchen in Lungro. Viel Zeit nahm sich Herr Santo Alessio Sciarrone, Cavagliere di Malta ad Honorem, uns die historisch und architektonisch höchst interessante Kirche Sant'Omobono in Catanzaro nahezubringen. In Paola war Pater Aurelio Marino jeder Zeit bereit, für uns die Chiesa di Sotterra und die Chiesa Sant'Archangelo Michele zu öffnen. Geduldig wartete er, bis wir alles gesehen und genügend fotografiert hatten. Besonders beeindruckte uns die normannische Residenzstadt Mileto, durch die uns Dr. Fabio Lico mit Engagement und fundiertem Wissen führte.

Herzlich bedanken will ich mich bei Frau Prof. Dr. Maddalena Sica, dass sie uns in Palmi in die Krypta San Fantino und durch den Parco Archeologico dei Taureani begleitete. Stets in Erinnerung wird uns bleiben, wie uns Prof. Domenico Nucera mit seinem umfassenden Wissen und kulturell aufschlussreichen Erklärungen durch das graekanische Zentrum Galliciano führte.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Ing. Antonio Crinò, der uns die eben restaurierten Mosaiken in der römischen Villa Casignana zeigte und mir Fotos davon zusandte. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn

Prof. Francesco A. Cuteri für die Erlaubnis, sein Foto des Fußbodenmosaiks der Synagoge in Bova Marina in meinem Buch abzubilden.  
Herrn Gerald Raab, Staatsbibliothek Bamberg, danke ich für die schnelle Bearbeitung meines Antrags und die Zusendung des gewünschten Bildes aus der Pergamenthandschrift Msc.Patr.61 mit den Institutiones Cassiodors.

Ganz besonders hervorheben möchte ich die technische Hilfe von Herrn Bernard Reichenpfader. Er zeichnete mit Akribie, Geduld und höchster Perfektion die Pläne in meinem Buch und bearbeitete auch einige Fotos. Außerdem bin ich meiner Verlegerin Frau Dr. Nünnerich-Asmus sehr dafür verbunden, dass sie mir durch einen Sonderparagrafen in unserem Vertrag die Überziehung des für die Serie vorgegebenen Umfangs gestattete.

Mein innigster Dank gilt meinem lieben Mann, der mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Unermüdlich fotografierte er Kastelle, Kirchen u. v. m., und unterstützte mich durch sein reges Interesse. Überdies half er mir beim Auswählen der Bilder und beim Lesen des Manuskripts. Ihm widme ich dieses Buch.

Wien, im September 2024

Ingrid Hölbl

Nr.	Ort	Ur- geschichte	Oinotrer Bruttier	Griechen Römer	Mittelalter Byzantiner Normannen	Neuzeit
01	Cosenza		x	x	x	
02	Blanda Iulia, Cirella			x		
03	Scalea			x	x	
04	Grotta del Romito	x				
05	Castrovillari			x	x	x
06	Rocca Imperiale, Capo Spulico				x	x
07	Broglio	x				
08	Sybaris			x		
09	Francavilla Marittima		x	x		
10	San Demetrio Corone				x	x
11	Lungro, Civita					x
12	Roggiano Gravina			x		
13	San Marco Argentano				x	
14	Santa Maria del Patir				x	
15	Rossano				x	
16	Castiglione di Paludi		x			
17	Paola				x	x
18	Amantea				x	
19	Kroton			x		x
20	Capo Colonna			x		x
21	Le Castella			x		x
22	Punta Alice			x		x
23	Umbriatico				x	
24	Santa Severina				x	
25	Catanzaro				x	
26	Scolacium			x	x	
27	Squillace				x	
28	Staletti				x	
29	Tiriolo		x	x	x	
30	Lamezia Terme				x	x
31	Curinga			x	x	
32	Vibo Valentia			x	x	
33	Mileto				x	
34	Tropea				x	
35	Zungri				x	
36	Reggio Calabria			x	x	x
37	Palmi		x	x	x	x
38	Medma		x			
39	Stilo				x	
40	Bivongi				x	x
41	Kaulonia			x		
42	Caulonia				x	
43	Lokroi			x		
44	Casignana			x		

# Kalabrien – Ein geografischer und historischer Überblick

## Geografischer Überblick

Kalabrien ist allgemein geprägt von Bergen und Wald. Vier Gebirgsmassive beherrschen die Region: Im Norden dehnen sich die gewaltigen Bergketten des Pollino aus, die zum größten Teil in der Basilikata und zu einem wesentlich kleineren in Kalabrien liegen. Hier befindet sich der höchste Berg Kalabriens Serra Dolcedorme (2.267 m). Das Gebirge besteht aus Kalkgestein. Einzigartig sind seine Fauna und Flora.

Alle weiter im Süden gelegenen Bergmassive bestehen aus kristallinem Granit. Im breitesten Teil Kalabriens erstreckt sich die waldreiche Sila, deren Name sich vom lateinischen *silva* „Wald“ ableitet. Das Harz der Bäume, d. h. das Pech, bildete eine wichtige Grundlage für den Schiffsbau. Das Gebirge reicht von der Ebene von Sybaris über den Fluss Crati und den Fluss Savuto, der ins Tyrrhenische Meer mündet, bis zum Isthmus zwischen dem Golf von Catanzaro und dem Golf von Sant’Eufemia, dem engsten Teil Kalabriens. Westlich der Sila, ungefähr zwischen Cosenza und Paola an der tyrrhenischen Küste, erstreckt sich von Norden nach Süden die sog. Catena Costiera. Die Serre, deren Name sich von *serra* (Dialektausdruck für *sega* – Säge) ableitet, verbindet das Bergland der Sila und das Massiv des Aspromonte. Sie erstreckt sich vom Isthmus von Catanzaro nach Süden längs des Ionischen Meeres.

An der Südspitze Kalabriens erhebt sich das riesige Bergmassiv des Aspromonte, das im Osten vom ionischen, im Süden und Westen vom Tyrrhenischen Meer und der Straße von Messina begrenzt wird. Im Norden trennt der Passo della Limina den Aspromonte von der Gebirgskette der Serre. Kurze Wildbäche, die steil zum Meer hinabstürzen, graben tiefe, enge Schluchten in die Landschaft. Der Küstenstreifen ist zumeist schmal. Der Name Aspromonte kommt wahrscheinlich vom Griechischen *aspro* (weiß). Helles Kalkgestein überlagert Granit und erscheint gelegentlich an der Oberfläche als weißer Felsen. Über ein großes Gebiet des Bergmassivs dehnt sich der Parco Nazionale dell’Aspromonte aus. Vom Ort San Luca aus ist die eindrucksvolle Pietra Cappa (Abb. 1) in 820 m Seehöhe zu erreichen, die mit einer Höhe von beinahe 140 m als der größte Monolith Europas gilt. Er besteht aus dem Sedimentgestein Flysch. In seiner Umgebung gibt es mehrere derartige Felsen, auf deren



**Abb. 1:** Pietra Cappa, größter Monolith Europas im Aspromonte.

Spitze sogar kleine Bäume wachsen. Im Territorium von Roghudi ragt der 6 m hohe Felsen Rocca del Drago (Abb. 2) empor, der aus grau-gelbem Flysch besteht und durch Erosion geformt wurde. Der viereckige Felsbrocken wird im Allgemeinen mit einem auf kurzen Beinen stehenden Drachen verglichen, der mit seinen Augen (drei Kreise) nach Süden schaut. Wie entstanden diese Kreise? Ob sie durch natürliche Erosion oder von Menschen im Neolithikum (Jungsteinzeit) geschaffen wurden, ist bis jetzt unklar. Die beschriebene Felsformation beflügelte die Fantasie der Bevölkerung, viele Legenden entstanden. In der Nähe sind noch andere bemerkenswerte Steininformationen zu entdecken, nämlich die glatten, sog. Caldaie del Latte („Milchtöpfe“).

Das Zusammenspiel von historischen Zeugnissen und Vegetation wird in Oppido Mamertina Vecchia lebendig. Zwischen den Ruinen der normanischen Stadt, die durch das Erdbeben 1783 zerstört wurde, stehen jetzt etwa 200 Jahre alte Olivenbäume. Im Winter werden Netze aufgelegt, um die Oliven zu sammeln und um Öl zu pressen. Weite Landschaften Kalabriens sind geprägt von Olivenhainen. Manche Bäume sind sogar 800 Jahre alt (Abb. 3)! Wirtschaftlich bedeutend sind auch Maulbeerbäume als Grundlage der Seidenproduktion, für die besonders Catanzaro berühmt war.



**Abb. 2:** Rocca del Drago (Drachenfels) im Gemeindegebiet von Roghudi.



**Abb. 3:** 800 Jahre alter Olivenbaum bei Rossano, Piana degli Ulivi.



Die Dörfer Kalabriens liegen sehr oft auf Bergrücken. Die höher gelegenen Gebiete waren nicht von Malaria verseucht und wurden nicht von Überfällen bedroht. Beeindruckend ist die Lage von Bova (vgl. Abb. 175) und Gerace auf einem Plateau (vgl. Abb. 166). Weithin bekannt ist das Dorf Pentidattilo/Pentedattilo (vgl. Abb. 177). Unterhalb von Felsen, die an fünf Finger eines Zyklopen erinnern, liegt, gut geschützt, der Ort. Kalabrien wurde immer wieder von heftigen Erdbeben heimgesucht. Katastrophal war jenes im Jahre 1783, von dem weite Landstriche, Städte und Gebäude betroffen waren.

Zu den großen Flüssen zählt der Crati, der in der Sila entspringt und bei Sybaris ins Ionische Meer mündet. Der Mesima im Süden entspringt im Gebirge der Serre, fließt nach Südwesten zur Ebene von Gioia Tauro und mündet ins Tyrrhenische Meer. Auch der Savuto, den die Via Popilia mit der Römerbrücke Ponte Annibale quert (Abb. 4), mündet nahe Nocera (südlich von Amantea) ins Tyrrhenische Meer. Historisch wichtig war der Fluss Neto, der in der Sila östlich von Cosenza entspringt und nördlich von Kroton ins Ionische Meer mündet. Er bildete die Grenze zwischen *Calabria Citra* im Norden und *Calabria Ultra* im Süden vom 16. Jh. bis zur Einigung Italiens. Im heutigen Kalabrien werden die fünf Provinzen nach ihren Hauptstädten benannt.

Kalabrien wurde immer wieder von heftigen Erdbeben heimgesucht. Katastrophal war jenes im Jahre 1783, von dem weite Landstriche, Städte und Gebäude betroffen waren.

**Abb. 4:** „Ponte Annibale“, römische Brücke über den Savuto an der Via Popilia.